

Tauben in der Stadt

Tierschutzgerechte Managementlösungen
aus der Praxis

Vorstellung des Taubenhauses der Stadt Bernau



Wie alles begann

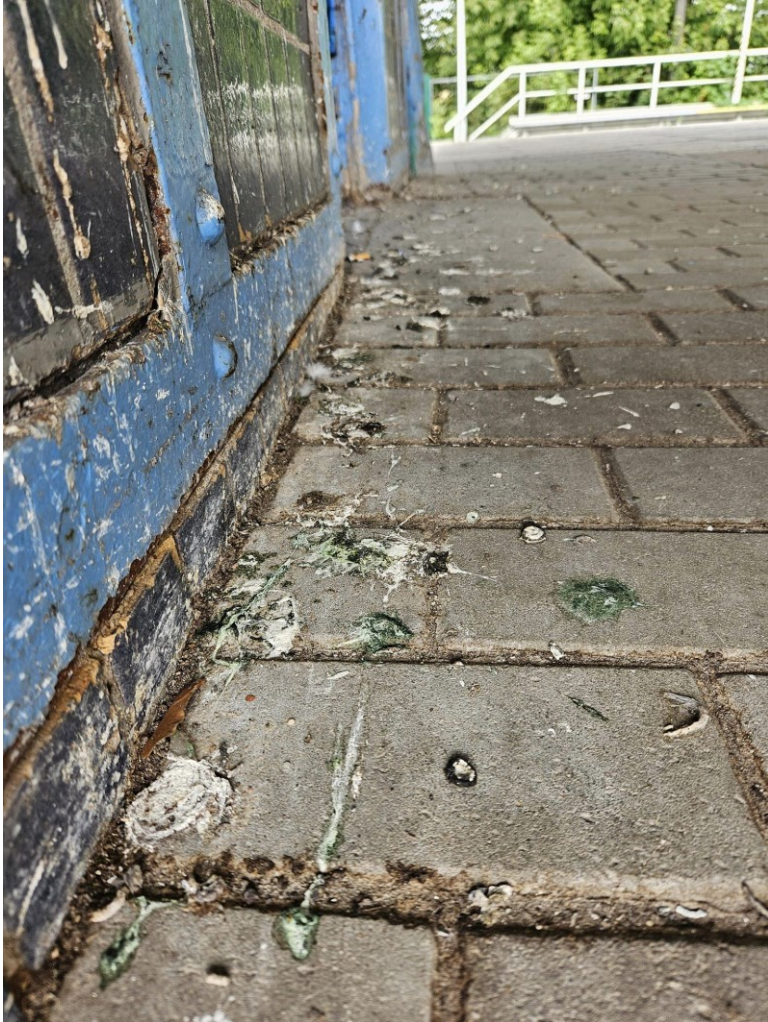
- 2019 - mit dem Fund einer gestrandeten Brieftaube
- Erste Kontakte zu Berliner Taubenschutzvereinen
- Informationen zu Problemen der Stadttauben in den sozialen Medien
- Beginn der Fütterung des Taubenschwarms am Bahnhof Bernau
- Kontaktaufnahme zur Stadtverwaltung bzw. zum Bürgermeister von Bernau



Und dann kam Corona

- Termin beim Bürgermeister verzögerte sich um mehrere Monate
- Weiterhin Versorgung der Bernauer Tauben am Bahnhof
- Etablieren einer privaten Pflegestelle mit Unterstützung von bestehenden Taubenschutzvereinen und vogelkundigen Tierärzten
- regelmäßige Diskussionen mit Anwohnern und Mitarbeitern des Ordnungsamtes über ein vermeintliches Taubenfütterungsverbot
- Beginn des regelmäßigen Eiertauschs an wilden Brutplätzen auf dem Bahnsteig mit mündlicher Genehmigung der DB

Die Ausgangssituation am Bahnhof Bernau...



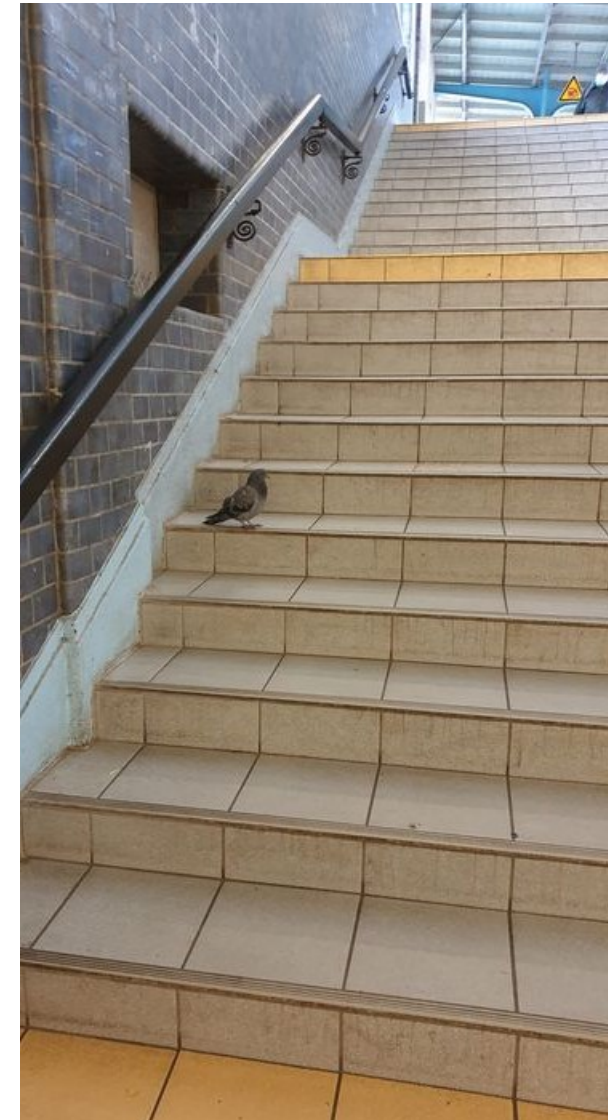
Die Ausgangssituation am Bahnhof Bernau...



Die Ausgangssituation am Bahnhof Bernau...



Die Ausgangssituation am Bahnhof Bernau...



... und im Fahrradparkhaus



Und endlich der Termin beim Bürgermeister

- Im Gespräch mit dem Bürgermeister ausführliche Erläuterung über Sind und Zweck des Stadttaubenmanagements bzw. eines betreuten Taubenschlags
- Nach kurzer Überzeugungsarbeit die Zustimmung: Bernau braucht ein Taubenhaus
- Objektsuche – die Wahl fiel auf das Fahrradparkhaus: Stadteigenes Gebäude mit Flachdach an einem absoluten Tauben-Hotspot
- Beauftragung des Statikers für die Berechnungen mit leider negativem Ergebnis

Fast zwei Jahre waren vergangen

- Es war noch immer kein passender Ort für das Taubenhaus gefunden
- Dann die Idee: Das Treppenhaus im Fahrradparkhaus sollte wegen wiederkehrendem Vandalismus verschlossen werden
- Warum die Tauben nicht dort unterbringen?
- Entwurf eines Konzeptes, etwas Planung und dann ging alles ganz schnell

Planung und Umsetzung

- Anfertigung von Türen aus Metall durch den Schlosser mit Ein- und Ausflughöffnungen
- Achten auf Sicherheit vor Ratten und Mardern – kein Spalt durfte größer als 2 cm sein



Planung und Umsetzung

- Installation von Nistregalen, Sitzplätzen und Ein- und Ausflügen auf dem Dach des Fahrradparkhauses



Planung und Umsetzung

- Einsetzen von 20 Locktauben, ehemaligen Küken, teilweise Handaufzuchten
- Eingewöhnungszeit der Locktauben von mehreren Wochen
- Anschließend Öffnen der Ein- und Ausflüge



Planung und Umsetzung



Wichtig für das Funktionieren und den Erfolg eines Taubenhauses:

- Das Taubenhaus sollte unbedingt an einem Tauben-Hot Spot geplant werden
- Idealerweise ein Flachdach auf einem stadteigenen Gebäude
- Das Gelände und das Taubenhaus selbst müssen sicher vor Vandalismus sein
- Umliegende wilde Brutplätze sollten nach Möglichkeit komplett (tiergerecht) vergrämt werden
- Die Vergrämnungsmaßnahmen sollten einer ständigen Überwachung und Wartung unterliegen

Wichtig für das Funktionieren und den Erfolg eines Taubenhauses:

- Das Füttern der Tauben im näheren Umkreis des Taubenhauses sollte unbedingt unterbleiben
- Plakate zur Aufklärung erhöhen die Akzeptanz bei der Bevölkerung



Fazit nach dem ersten Betriebsjahr

- Der Bahnhof ist weitgehend taubenfrei
- Einzelne Tiere fanden immer mal einen Weg zurück unter das Netz
- Enge Kontrolle und Zusammenarbeit mit der DB – Melden von gefundenen Schlupflöchern, kurzfristiges Verschließen durch die DB

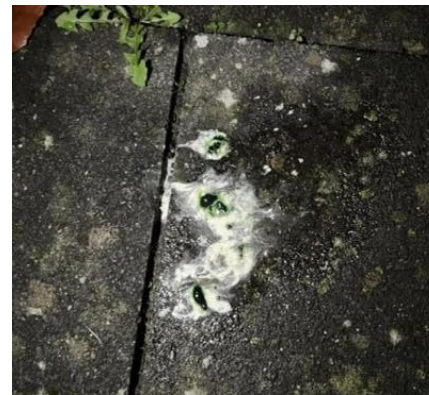


Fazit nach dem ersten Betriebsjahr

- Die Locktauben haben ihren Zweck erfüllt und durch ihr Gurren und das ständige Ein- und Ausfliegen die Tauben vom Bahnsteig angelockt
- Sämtliche Brutpaare, die ehemals auf dem Bahnsteig gebrütet haben, sind in das Taubenhaus gezogen
- Die meisten Brutpaare, die im Fahrradparkhaus gebrütet haben sind in das Taubenhaus gezogen
- Für einen optimalen Erfolg hätte das Fahrradparkhaus komplett vergrämt bzw. verschlossen werden müssen, was aus praktischen Gründen nicht möglich war
- Im ersten Betriebsjahr konnten rund 700 Eier gegen Attrappen getauscht werden

Fazit nach dem ersten Betriebsjahr

- Die Tauben hielten sich hauptsächlich im Taubenhaus auf, der Bahnhofsvorplatz und der Bahnsteig waren frei von nach Futter suchenden Tauben
- Der Reinigungsaufwand für Bahnhof und Fahrradparkhaus ist deutlich geringer geworden, vor allem auf dem Bahnsteig muss nur noch sporadisch gesäubert werden
- Durch die artgerechte Ernährung lässt sich der Taubenkot leichter entfernen, als der flüssige „Hungerkot“



Hungerkot



Gesunder Kot

Fazit nach zwei Betriebsjahren

- Es kamen aus dem umliegenden Stadtgebiet viele Zuflieger – manche nur zu Fressen, manche zogen auch zum Brüten ein
- Es brüten weiterhin keine Tauben auf dem Bahnsteig
- Im Sommer fliegen sehr viele Brieftauben zu, die sich dem Schwarm anschließen und entweder ausruhen und weiterziehen oder im Taubenhaus sesshaft werden
- Das Fahrradparkhaus ist aufgrund der Bauweise leider immer noch attraktiv für einige Tauben, es soll nun mit Automatiktüren an den Eingängen verschlossen werden
- Aktuell sind wir bei über 1000 getauschten Eiern für dieses Jahr

Kosten und Aufwand unseres Taubenhauses (Errichtung/Inbetriebnahme)

- Kosten für den Umbau (Metalltüren) und den Ausbau (Nistregal vom Tischler, Einflug auf dem Dach) wurden von der Stadt getragen
- Weitere Nistregale sowie die Einrichtung (Futter-/Wasserspender, Sitzgelegenheiten etc.) hat der Verein gezahlt
- Mit etwas Kreativität kann man im niedrigen bis mittleren dreistelligen Bereich bleiben
- Kosten sind grundsätzlich je nach Größe, Bauart und Beschaffenheit des Taubenhauses individuell



Kosten und Aufwand unseres Taubenhauses (Errichtung/Inbetriebnahme)

- Als Nistregale eignen sich Regale von IKEA, über Kleinanzeigen sind diese günstig oder gratis zu bekommen
- Beliebt sind Nistschalen aus kleinen Obstkisten, die man kostenlos vom Obsthändler bekommt



Kosten und Aufwand unseres Taubenhauses (laufende Kosten)

- Faustregel: eine Stadttaube benötigt am Tag ca. 35 g Körner
- 200 Tauben benötigen am Tag ca. 7 kg Futter
- Ein Sack Futter kostet – je nach Anbieter – zwischen 17 und 25 Euro und umfasst 25 kg
- Da an unserer Futterstelle Zuflieger aus der Innenstadt mitfressen, benötigen wir rund 25 - 28 Säcke Futter pro Monat
- Bei Futterkosten unterstützt die Stadt finanziell
- Weiterhin benötigt werden Grit, Einstreu, Nistmaterial, Ergänzungsfuttermittel, ggf. Medikamente

Kosten und Aufwand unseres Taubenhauses (laufende Kosten)

- Die Betreuung des Taubenhauses wird durch Ehrenamtliche besorgt (Aufwandspauschale)
- Einige Städte beschäftigen einen „Taubenwart“ auf Minijob-Basis
- Die wöchentliche Arbeitszeit im Taubenhaus beträgt etwa acht Stunden (Fütterung, Reinigung, Kontrolle)
- Einmal jährlich Bestandskontrolle und gleichzeitiges Impfen der Tauben
- Tierarztkosten zahlt der Verein

Schwierigkeiten, die wir meistern müssen

- Treppenhaus ist eigentlich nicht für Tierhaltung gedacht
- Erhöhter Reinigungsaufwand und Unfallgefahr durch Treppen
- Schlechtes Raumklima durch fehlende Belüftung, problematisch vor allem für die Tiere
- Vandalismus bzw. Verschmutzung von außen durch Menschen
- Steigende Kosten, insbesondere beim Futter
- Ständiger Kampf gegen „Stimmungsmache“ der Opposition in der kommunalen Politik, vor allem zu Wahlkampfzeiten
- Vorurteile der Bürger gegen Stadttauben durch mangelnde Aufklärung
- Wir sind „Auffangstation“ für sämtliche Taubennotfälle im Umkreis – etwas, das ehrenamtlich kaum zu stemmen ist

Zusammenarbeit mit Behörden und Tierärzten

- Bei der Planung eines Taubenhauses bzw. Taubenschlags sollte das zuständige Veterinäramt einbezogen werden
- Tierhaltung muss beim Veterinäramt angemeldet werden
- In Bernau wurde ebenfalls das Ordnungsamt informiert und mit Kontaktdaten der Stadttaubenhilfe versorgt
- Eine vogelkundige Tierärztin in der Nähe, die bereit ist, das Projekt zu unterstützen, ist unerlässlich
- Deutsche Bahn kontaktiert uns regelmäßig bei geplanten Bauarbeiten für vorherige Nestkontrolle und zur Beratung

Was wir uns wünschen

- Flächendeckendes Stadttaubenmanagement, finanziell unterstützt durch Städte und Kommunen
- Mehr Unterstützung für Taubenschutzvereine und ehrenamtliche Pächler, da Stadttauben durch ein Raster fallen und derzeit offiziell weder als Wild- noch als Haustier angesehen werden und sich deshalb keiner zuständig fühlt
- Fütterungsverbote in ganz Deutschland aufheben – Verhungern lassen darf KEINE Option sein
- Mehr Aufklärungsarbeit – Stadttauben sind keine „Ratten der Lüfte“

Und zu guter Letzt

Ein herzliches Dankeschön an unseren **Bürgermeister André Stahl**, der für unsere Idee ein offenes Ohr hatte und das Taubenhaus überhaupt erst möglich gemacht hat

und

ein großes Dankeschön auch an unser **Veterinäramt in Eberswalde**, dessen Mitarbeiter*innen uns immer wieder großartig unterstützend zur Seite stehen.

Dankeschön!!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

